

die Knaben a n d e r e; im zweiten aber sich selbst übertreffen. Hesiodus sagt wahrhaftig ganz recht: „Wenn du wenig zu wenigem legst und „dies recht oft thust: so wird das Wenige bald zu „etwas Großem anwachsen.“

Aber auch das muß man Vätern zu Gemütthe führen, daß der Theil der Unterweisung, welcher das Gedächtniß beschäftigt, nicht nur viel zur Einsammlung nützlicher Kenntnisse beitrage, sondern auch auf das wirkliche Leben keinen geringen Einfluß habe. Denn die Erinnerung an das Vergangene, wird für uns eine Lehrerin der Klugheit für die Zukunft. *)

*) Selten, und vielleicht niemals, halten die Seelenkräfte bei einem Menschen ein völliges Gleichgewicht unter sich; bald hat das Gedächtniß, bald die Einbildungskraft, bald der Wiß, bald das Vermögen zu urtheilen, eine hervorstechende Lebhaftigkeit und Stärke. Der Lehrer ist leicht in Gefahr, wenn er bei einem Kinde irgend eine von diesen natürlichen Geistesanlagen und Kräften wahrnimmt, welche die andern an Stärke und Schnelligkeit überwiegt, diese mit Vernachlässigung und zum Nachtheile der übrigen zu üben und auszubilden; nicht nur, weil dem Kinde jede Beschäftigung, wobei die Kraft, die es in einem vorzüglichen Grade besitzt, in Thätigkeit gesetzt wird, besonders angenehm ist, sondern auch, weil dem Lehrer selbst die schnellen Fortschritte, die es in dieser Art macht, ein inniges Wohlbehagen und ungemeines Vergnügen verursachen. Daher kann man es sich erklären, wie